

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 11

Artikel: Vergeltung für Adua?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



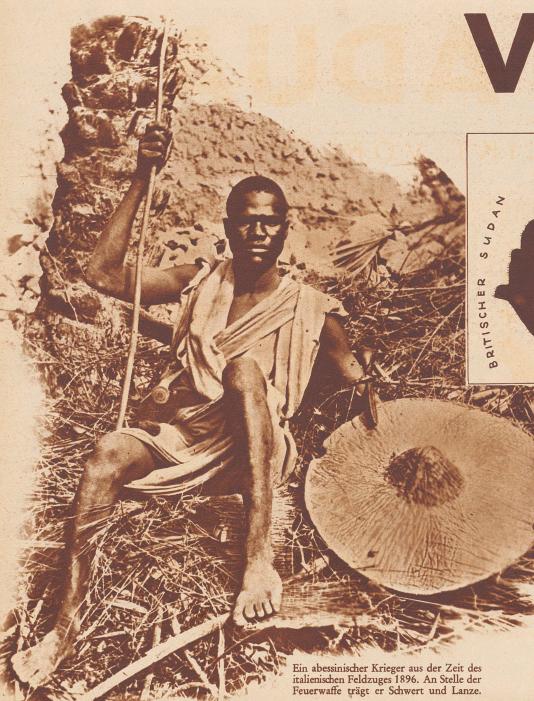
1895: Eine Kompanie italienischer Infanterie marschbereit zur Abreise nach Abessinien, um am Krieg gegen Menelik teilzunehmen. Das italienische Expeditionskorps setzte zusammen aus 14 Bataillonen Infanterie, 2 Bataillonen Bersaglieri, einem Bataillon Alpini, 5 Feldbatterien, 4 Gebirgsbatterien, einer halben Kompanie Genie und 5 Bataillonen eingeborner Fußtruppen. Zusammen 14 500 Mann mit 56 Geschützen. Das Expeditionskorps stand unter dem Oberbefehl des Gouverneurs von Eritrea, General Oreste Baratieri.



1935: Italienische Milizsoldaten auf dem Wege zum Hafen in Neapel, wo sie sich nach Ostafrika einschiffen. Im ganzen sind bis jetzt 3 Bataillone Schwarzenhelden, 750 Mann Handwerkertruppen und zwei Divisionen von der regulären Armee – die «Gaviriana»-Division von Florenz und die «Peleritana»-Division von Messina – nach Eritrea und Somalia abgegangen. Zusammen etwa 30 000 Mann mit umfangreichem Kriegsmaterial. Die Truppen stehen unter dem Kommando von Generalleutnant Giuseppe Pavone und General Rodolfo Graziani.

VERGELTUNG FÜR ADUA?

DER ITALIENISCH-ABESSINISCHE KONFLIKT VOR 40 JAHREN



Ein abessinischer Krieger aus der Zeit des italienischen Feldzuges 1896. An Stelle der Feuerwaffe trägt er Schwert und Lanze.



Situationsplan von Abessinien und den angrenzenden Ländern. Das Kaiserreich Abessinien und die Neugerepublik Liberia sind die beiden einzigen autonomen Staaten in dunklen Erdteilen, das ganze übrige Afrika ist Kolonialgebiet. Abessinien ist eine Flächengröße von rund 1 Millionen km² (24 mal die Schweiz) und zählt ca. 10 Millionen Einwohner. Das Land hat keinen eigenen Zugang zum Meer. Der Äthiopische Krieg geht vom westlichen Teil über die 783 Kilometer lange Franco-Äthiopische Eisenbahn, die Djibuti, die Hauptstadt von Französisch-Somaliland am Golf von Aden mit Addis Abeba, der Hauptstadt von Abessinien, verbindet.



Ras Makonnen genannt der «äthiopische Napoleon», der über die italienische Expedition eine Siegesstellung erlangt. Ras Makonnen war der Sohn einer Schwester Meneliks, und der Vater des jetzigen Kaisers von Abessinien.



General Oreste Baratieri der Gouverneur von Eritrea und Oberkommandierende des italienischen Expeditionskorps gegen Menelik. Nach der Niederlage von Adua wurde er abgesetzt, vor ein Kriegsgericht gestellt, aber freigesprochen.

Shoa, wo Menelik herrschte. Die Rivalitäten zwischen Johannes und Menelik auszunützen, besetzten die Italiener am 5. Februar 1885 Massaua. König Johannes fiel am 9. März 1889 bei Mettemah im Kampf gegen die Mahdisten.

Menelik II.

Im Herbst desselben Jahres wurde Menelik II. zum «König der Könige» proklamiert. Zwischen der Herrschaft Meneliks I. und Meneliks II. liegt ein Zeitraum von rund 2000 Jahren. Menelik I., Sohn des Königs Salomon und der äthiopischen Königin von Saba, folgte seiner Mutter auf den Thron von Saba im Jahre 986 von Christi Geburt. — Menelik II. versuchte den Einfluss der Italiener, die sich an der Küste des Roten Meeres und tief ins Land hinein begeben, zu zerstören. Er versuchte, auszuschalten. Es kam der Vertrag von Medaill zu stande. Dieser Freundschafts- und Handelsvertrag enthielt einen Artikel, wonach sich der König von Abessinien bei allen geschäftlichen Verhandlungen mit andern Mächten der italienischen Regierung bedienen werde. Menelik hatte bei der Abfassung dieses Artikels an nichts Schlimmes gedacht, aber bald mußte er erkennen, daß die Italiener daraus das Recht ableiteten, über Abessinien ein Protektorat zu errichten. Er fand es für den Augenblick zwar nicht opportun, den Italienern offenen Widerstand entgegenzusetzen, jedoch ging er daran, seine Armee zu reorganisieren.

(Fortsetzung Seite 318)



Der Herrscher von Italien 1896: König Umberto I. Er wurde 1848 geboren, regierte von 1878 bis 1900, in welchem Jahre er in Monza vom Anarchisten Bresci anlässlich eines Turnfestes erschossen wurde.



Der Herrscher über Abessinien: Kaiser Menelik II., zur Zeit des Sieges bei Adua. Menelik wurde im Jahre 1844 geboren. Er starb am 22. Dezember 1913.

VERGELTUNG FÜR ADUA?

Fortsetzung von Seite 301



Francesco Crispi

1887 bis 1891 und 1893 bis 1896 italienischer Ministerpräsident. Crispi war ein Freund Bismarcks. Der Feldzug gegen Menelik war zum großen Teil sein Werk. Die Niederlage von Adua führte zu seinem Rücktritt, aber dieser afrikanische Misserfolg verhinderte nicht seine Popularität. Er starb am 11. August 1901 in Palermo, 82 Jahre alt.

die bisher auf rein feudaler Basis aufgebaut gewesen war. Meneliks Reform ging darauf hinaus, ein einigermaßen zentralisiertes stehendes Heer zu schaffen, das aus den Erträginnen der Handelsmonopole, die er einführte — Elfenbein, Häute, Kaffee, Kautschuk — finanziert wurde. Jeder Soldat der stehenden Armee Meneliks hatte ein Anreuth auf 10 Dollars Barbelohnung pro Jahr und auf sieben Handvoll Weizen monatlich. Die Offiziere bezogen bis 50 Dollars jährlich. Im Jahre 1893 fühlte sich Menelik stark genug, den Vertrag von Utschalli zu kündigen. Nun begann ein langwieriges Geplänkel. Aus dem Geplänkel erwuchs eine Spannung zwischen den beiden Ländern, die nach der Entscheidung durch Waffengewalt drängte. Im Spätsommer 1895 wurde in Rom der Beschluss gefasst, mit Menelik ein für allemal abzurechnen, und gleich darauf rückten die Italiener von Norden her ins Land ein. General Oreste Baratieri, Gouverneur von Italienisch-Eritrea, konnte stolz nach Rom melden, er habe die ersten Bergketten im Norden überschritten und sei auf das Hochplateau von Tigré vorgedrungen. Unter wechselndem Glück entspann sich in dem sehr beschwerlichen Gelände ein blutiger Kleinkrieg bis zum Frühjahr 1896.

Es war allgemein bekannt, daß die Abessinier über keine gute Ausrüstung verfügten. Die stehende Armee war noch lange nicht genügend durchorganisiert. Die Armeekorps standen unter dem Befehl der Ras', der feindlichen Gouverneure der Provinzen, deren Loyalität

durchaus nicht auf sicherer Grundlage ruhte. Die Höhe des Soldes war zwar festgesetzt, aber nur Bruchteile der Truppe erhielten jährlich 10 Dollars ausbezahlt. Auch in der Ausrüstung der Armee war von einer Einheitlichkeit keine Spur. Die Armee zählte schätzungsweise 200 000 Mann, diese besaßen zwar Gewehre, aber fast jeder ein anderes Modell. Die Patronen paßten oft nicht zu den Gewehren, und weil zudem damals in Abessinien die Patronen als Zahlungsmittel verwendet wurden — 15 bis 17 Patronen — ein Dollar — brachten die «Geldfälscher» leere Patronen in Massen in Verkehr. Die Einteilung in der Armee Meneliks war sehr einfach; jeder, der ein Pferd besaß, war Kavallerist, wer keines besaß, gehörte zur Infanterie. Genietruppen gab es nicht, etwa 30 kleine Bergkanonen waren zwar vorhanden — sie wurden 1876 den Aegyptern abgenommen — aber in Ermangelung von Munition wurde sie als Paradestücke in Addis Abeba aufbewahrt. Als Rom eine modern ausgerüstete Armee gegen Menelik zu entsenden sich entschloß, bestand im italienischen Kriegsministerium kein Zweifel darüber, daß ein ernsthafter Widerstand nicht zu gewürgtigen sei.

Adua.

Am 29. Februar 1896 gab General Baratieri, von Ministerpräsident Crispi dazu gedrängt, den Befehl zum Generalangriff. Am nächsten Tage marschierten vier italienische Brigaden unter den Generälen Albertone, Arimondi, da Bormida und Ellena gegen die feindlichen Positionen bei Adua. Menelik sollte in seinem Lager überrumpelt werden. Die Abessinier waren numerisch stark überlegen. Man schätzte ihre Truppen auf 120 000 Mann, die vielleicht nicht alle in Aktion kamen. — Der abessinische Soldat, wenn er auch den europäischen Drill nicht kennt, weiß beim Angriff sich katzenartig an den Gegner heranzumachen und alle Vorteile des Terrains auszunutzen. Die Brigade Albertones wagte sich zu rasch und zu viel nach vorne und verlor den Kontakt mit den andern Brigaden. Die Abessinier überflogen die Truppen Albertones mit einer Wucht sondergleichen und vernichteten sie buchstäblich. Andere Truppenteile der Italiener gerieten in Verwirrung. Sie begannen wohl, sich mit erbürtetem Mut zu schlagen, aber in dem scheußlichen



Ingenieur Alfred Ilg

der Schweizer Staatsbürger, der während 28 Jahren Erzieher, Berater und erster Staatsminister Meneliks II. war. Alfred Ilg wurde von Menelik im Jahre 1878, als dieser noch nicht Kaiser von Abessinien, sondern nur König der Provinz Shoa war, als Ingenieur engagiert. «Ein Mann, der alles kann», wurde er Menelik vorgestellt. In den ersten Jahren war Ilg besonders als Leiter bei Kirchen-, Brücken- und andern öffentlichen Bauten tätig. Als dann Menelik sich zum Kaiser von Abessinien krönen ließ, wurde Ilg sein persönlicher Vertrauter und Berater in allen privaten und staatlichen Angelegenheiten. 1897 wurde er zum ersten Staatsminister ernannt. Als der italienisch-abessinische Krieg ausbrach, war Ilg auf Urlaub in der Schweiz. Im Mai 1896 wurde er von Menelik zurückgerufen, er reiste ab, nicht ohne vorher sich in Paris der französischen Freundschaft für Menelik versichert zu haben. An den Friedensverhandlungen zwischen Italien und Abessinien sprach er ein gewichtiges Wort mit. Im Jahre 1906 kehrte er für immer in die Schweiz zurück. Ilg war ein Pionier von ganz großem Format. Für die kulturelle, wirtschaftliche und militärische Entwicklung von Aethiopien hat er mehr geleistet als irgendwer.

Trostworte können hier nicht helfen

und wenn sie noch so gut gemeint sind!

Ich würde Dich gerne mit diesen Dingen
verschonen, aber Du mußt klar sehen:
Natürlich hast Du durch den Tod Deines
Gatten ungewöhnlich hohe Auslagen.
Du wirst Dich dann nach einer
bescheidenen Wohnung umsehen müssen.
Ein Teil der Nöbel wirst Du wohl
verkaufen. Hoffentlich findet Du bald
eine Beschäftigung, wonit Du einiger-
massen den Unterhalt verdienen kannst.
Ich glaube Du hättest auch besser den
Haus von der Schule fordern müssen,
damit er verdienen hilft.
Wenn ich Dir irgendwie behilflich sein
könne, will ich es gerne tun.

Trostworte können wenig helfen. / Aber eine
Vita=Volks=Versicherung hätte diese Familie
vor bitterer Not bewahrt. / Warum gibt es
immer noch Väter, die das Schicksal ihrer Fa-
mille dem blinden Zufall preisgeben? Es wäre
doch so leicht gewesen, mit dem Vita=Sparplan
durch kleine monatliche Beiträge von Anfang
an ein genügendes Kapital sicherzustellen!

Auch Sie, verehrter Leser, sollten den
Vita=Sparplan einmal studieren. Be-
vor es zu spät ist! Sie erhalten kosten-
los Auskunft, wenn Sie den un-
tenstehenden Abschnitt einsenden.

Unterzeichner wünscht kostenlos und ohne jede Verpflichtung
Auskunft über die Vita-Volks-Versicherung.

Z. 11

Name:

Adresse:

Einsenden an: V. Conzett & Huber, Zürich 4, Morgartenstraße 29
Generalvertretung für die Vita-Volks-Versicherung

Nahkampf mit der Uebermacht unterlagen sie. Bald fluteten die Ueberreste der italienischen Armee in der Richtung auf Asmara zurück. Eine große Zahl fiel den Abessiniern als Gefangene in die Hände. Viele von ihnen wurden auf grausame Weise verstümmelt und nachher wieder entlassen. Mit 14 435 Mann — Weiße und Ein-geborene — und 56 Geschützen war Baratieri ausgezogen, die Entscheidung mit Menelik herbeizuführen. 5200 Italiener, darunter die Generäle da Bormida und Arimondi, blieben tot auf dem Schlachtfeld von Adua. 3000 wurden verwundet. Auch die Abessiner hatten bedeutende Verluste. Ihre Toten schätzte man auf 7000 Mann, die Verwundeten auf 10 000.

Die Folgen der Niederlage.

Die Nachricht von der vernichtenden Niederlage bei Adua wurde in Rom am 3. März 1896 bekannt. Sie wirkte in ganz Italien wie eine furchtbare Naturkatastrophe. Man war mit der festen Ueberzeugung nach Ostafrika gezogen, über das unzivilisierte Volk der Aethiopier einen leichten Sieg erringen zu können. Um so unverständlicher erschien die Hiobsbotschaft. Die Aufregung war so ungeheuer, daß Italien hart am Rande

Und jetzt?

Im Friedensvertrag von 1896 sicherte man sich ewige Freundschaft zu. Aber Italien konnte die Schmach von Adua bis heute nicht vergessen. Seit bald vierzig Jahren geht der Geist von Adua bei den Italienern um. Italien ist stark geworden. Hält es den Augenblick für gekommen, jetzt für Adua Vergeltung zu nehmen? Aber bevor da nun ein Krieg endgültig in Szene gesetzt wird, sollte Italien bedenken: Die Aethiopier sind kriegerisch und ausdauernd und lieben ihre Heimat unendlich. Jede Armee, die in unbekanntem, nicht praktisch erlebtem Gelände zu kämpfen hat, stellt schon aus diesem Grunde nur noch einen Bruchteil ihres ursprünglichen Wertes dar. Die italienischen Truppen, die gegen Abessinien zu kämpfen haben werden, sind mit allen Nachteilen eines Expeditionskorps behaftet. Moderne Kriege gewinnen jene Parteien, die die größte Zahl von Niederlagen zu überleben vermögen. Die Annahme, daß eine erste abessinische Niederlage die Auflehnung der feudalen Ras' gegen den Negus herbeiführen werde, ist irrig. In Wirklichkeit kann die jetzige abessinische Staatsordnung innerpolitisch ein Dutzend Niederlagen ertragen, während dasselbe von Italien vielleicht nicht gesagt werden kann.

II/143 J.



Die Wahrheit über die Ansteckungsgefahr durch den Mund!

Die Wahrheit ist, dass ausser den gefürchteten Erkältungskrankheiten noch andere schwere Allgemeinkrankheiten durch Inhalation d. h. Einatmung in den Körper gelangen. Ansteckungsgefahr ist also immer vorhanden — überall da, wo Menschen sind.

Der Ansteckung vorbeugen, das kann nur gewissenhafte Halspflege — tägliches Gurgeln mit SANSILLA.

Dieses altbekannte Gurgelwasser zieht die Schleimhäute zusammen, dichtet die Poren ab und beugt so der Ansteckung vor. Das ist die bekannte Schutzwirkung des SANSILLA — seine bakterienfeindliche, entzündungshemmende Kraft, die sich bei Halsleiden und Erkältungskrankheiten immer wieder bewährt.

Sansilla ist stark konzentriert, darum sparsam im Gebrauch.

Originalflaschen Fr. 2.25 und Fr. 3.50.

Sansilla

Das Gurgelwasser für unser Klima

Ein Hausmanns-Produkt. Erhältl. in Apotheken

GENERALVERTRÄGUNG FÜR DIE SCHWEIZ: A. WEYERMANN JUN., ZÜRICH 24



SCHERK
Mystikum-Puder
der berühmte
Scherk-Puder



Und was habe ich geseuft! Pickel und Mitesser entstellen doch das ganze Gesicht! Alles vergessen! Mach's wie ich: Reinige ganz einfach morgens und abends Deine Gesichtshaut mit Scherk Gesichtswasser. ●

Scherk
Gesichts-Wasser



BULLDOG-KLINGEN

halten länger und schneiden zarter, weil aus haarscharf geschliffenem Schwedenstahl.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden zufrieden sein.
Erhältlich in Fachgeschäften.

0,15 mm - dick / 0,10 mm - dünn
gleicher Preis



Gratis-Muster und Broschüre durch die Apotheken u. Leichtin Comp. S.A., Basel

Dr. Buer's Reinlecithin
Erhältlich in allen Apotheken